

Weichselberger, Annette

Article

Westdeutsche Industrie: Anhaltende Investitionsbereitschaft

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Weichselberger, Annette (2008) : Westdeutsche Industrie: Anhaltende Investitionsbereitschaft, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 61, Iss. 04, pp. 25-29

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164509>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Nach den aktuellen Ergebnissen des ifo Investitionstests wollen die Unternehmen des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes 2008 ihre Investitionen um gut 6% erhöhen. Für das Jahr 2007 ergaben die Meldungen der Erhebungsteilnehmer einen Anstieg von knapp 12%. An der schwerpunktmäßig im Oktober/November 2007 durchgeführten Investitionsbefragung beteiligten sich gut 1 700 westdeutsche Unternehmen. Gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen repräsentieren die erfassten Unternehmen das verarbeitende Gewerbe Westdeutschlands zu 47%. Erhoben wurden neben den Anlagezugängen im Jahr 2007 die Investitionspläne für 2008 sowie die Zielsetzung der Investitionstätigkeit.

2007: Investitionsanstieg um 12%

Wie sich bereits in den beiden letzten Erhebungen abzeichnete, haben die Unternehmen des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes ihre Investitionen 2007 deutlich erhöht. Nach der aktuellen Hochrechnung übertrafen die Investitionen mit gut 45 Mrd. € das Vorjahresniveau um rund 12% (vgl. Tab. 1). Der reale Anstieg bewegt sich aufgrund der zurzeit stabilen Preise für Investitionsgüter in ähnlicher Größenordnung.

Investitionssteigerungen auf breiter Basis

Die stärkste Investitionssteigerung war 2007 im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe zu verzeichnen; aber auch in den anderen Bereichen wurden die Sachanlageinvestitionen – nach den Angaben der Unternehmen – spürbar erhöht. Das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe meldete einen Investitionsanstieg von rund 10%. Der Bergbau dürfte im Vergleich zum Vorjahr rund 14% mehr in Sachanlagen investiert haben.

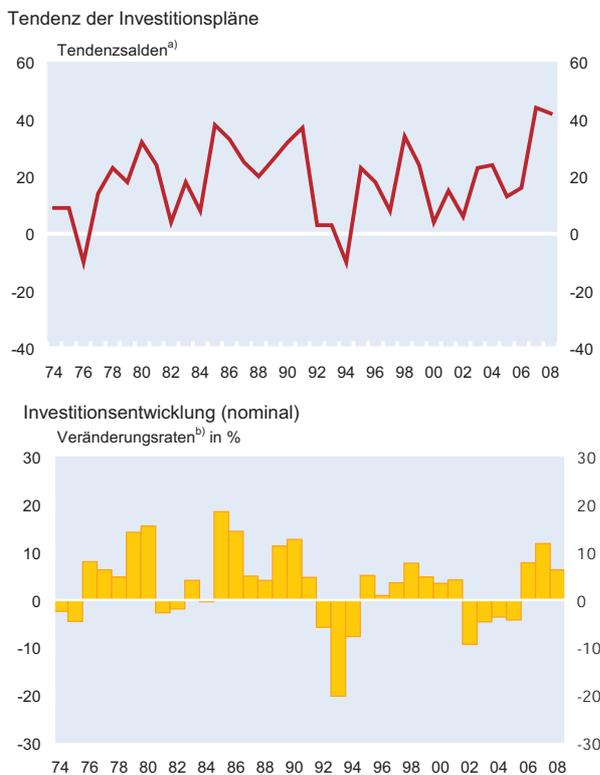
Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe hat 2007 seine Investitionen um 15% aufgestockt. Differenziert man die Ergebnisse nach Branchen, so haben insbesondere die Unternehmen der eisen-schaffenden Industrie, der Gießereien sowie die Ziehereien und Kaltwalzwerke ihre Investitionen sehr stark erhöht. In diesen Bereichen ergeben sich nach den hochgeschätzten Angaben der Testteilnehmer Zuwächse um 25 bis 50%. Die chemische Industrie gab im letzten Jahr rund 15% mehr für neue Bauten und Ausrüstungsgüter aus als 2006. In ähnlicher Größenordnung bewegen sich die Investitionserhöhungen in der Mineralölverarbeitung (einschl. Vertrieb) und in der Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung. Der Investitionsanstieg in der letzt genannten Branche ist weniger auf eine breit angelegte Investitionsentwicklung in der Branche als vielmehr auf ein Großprojekt zurückzuführen. Relativ geringe Steigerungen von unter 10% waren in der NE-Metallerzeugung und im Bereich Steine und Erden zu verzeichnen. Die Unternehmen der Betriebe Gummiverarbeitung dürften in ähnlichem Umfang in neue Sachanlagen investiert haben wie im Jahr 2006.

Tab. 1
Bruttoanlageinvestitionen im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands
(in jeweiligen Preisen)

	In Mill. €		Veränderungsraten in %		
	2005	2006 ^{a)}	2006/2005 ^{a)}	2007/2006 ^{a)}	2008/2007 ^{b)}
Bergbau	760	700	- 8	+ 14	+ 10
Verarbeitendes Gewerbe	37 020	39 905	+ 8	+ 12	+ 6
davon:					
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	9 060	10 320	+ 14	+ 15	+ 3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	19 805	20 885	+ 5	+ 11	+ 10
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	4 825	5 250	+ 9	+ 9	+ 5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3 330	3 450	+ 4	+ 10	- 3
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe	37 780	40 605	+ 7	+ 12	+ 6

^{a)} Vorläufig. – ^{b)} Geschätzt aufgrund von Planangaben.

Quelle: ifo Investitionserhebungen.

Abb. 1**Planung und tatsächliche Entwicklung der Investitionen in der westdeutschen Industrie**

a) Differenz zwischen den "Mehr"- und den "Weniger"-Meldungen (Prozentpunkte), Stand jeweils Herbst des Vorjahres.

b) Bruttoanlageinvestitionen der Industrie, 2006 und 2007 vorläufig, 2008 ermittelt aufgrund der Planangaben.

Quelle: ifo Investitionstest (West).

Gekürzt wurden die Investitionen 2007 lediglich in der Holzbearbeitung, und zwar um rund ein Zehntel.

Das *Investitionsgüter produzierende Gewerbe* stockte seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter 2007 im Durchschnitt um gut 11% auf. Von der derzeit guten Investitionsstimmung profitieren vor allem die Hersteller von Maschinen. In Folge der starken Nachfrage nach Ausrüstungsgütern sind die Auftragsbücher der Hersteller von Maschinen prall gefüllt. Nach den Meldungen der Testteilnehmer hat der Maschinenbau seine Investitionen um rund 20% erhöht, nicht zuletzt um seine Produktionskapazitäten, die derzeit außerordentlich stark ausgelastet sind, zu erweitern. Der Straßenfahrzeugbau, der nach seiner regen Investitionstätigkeit von 2001 bis 2003 in den letzten drei Jahren seine Investitionen deutlich eingeschränkt hatte, stockte sie im letzten Jahr wieder um 17% auf rund 9¹/₂ Mrd. € auf. Allerdings ist nicht ganz auszuschließen, dass die Entwicklung (eventuell) überzeichnet ist, da zahlreiche Unternehmen in letzter Zeit dazu übergegangen sind, nach den International Accounting Standards (IAS) zu bilanzieren. Im Gegensatz zur bisherigen Definition des Investitionsbegriffs

werden nach diesen internationalen Bilanzierungsrichtlinien auch Entwicklungskosten als Investitionen aktiviert. Derartige Kosten spielen insbesondere im Straßenfahrzeugbau eine nicht unerhebliche Rolle. In der Stahlverformung und in der Feinmechanik, Optik waren den Meldungen zufolge 2007 Zuwächse von 10% zu verzeichnen. Die Hersteller von EBM-Waren und die Unternehmen der Elektrotechnik erhöhten ihre Investitionen im Durchschnitt nur leicht, um 5 bzw. 2%. Im Stahl- und Leichtmetallbau und im Schiffbau dürften sich die Investitionsausgaben in etwa auf dem Vorjahresniveau bewegt haben. Dagegen hat der Luft- und Raumfahrzeugbau seine Ausgaben für Investitionsgüter im letzten Jahr deutlich – um ein Viertel – gekürzt.

Das *Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe* investierte 2007 knapp 9% mehr in Sachanlagen als im vorangehenden Jahr. Die stärkste Steigerung – um rund ein Viertel – war in der Herstellung und Verarbeitung von Glas zu verzeichnen. Das Textilgewerbe und die Papier- und Paperverarbeitung erhöhten ihre Investitionen um 15 bzw. 10%. Etwas schwächere Zuwächse zwischen 5 und 10% meldeten folgende Branchen: Herstellung von Kunststoffwaren, Druckerei und Vervielfältigung, Holzverarbeitung, Feinkeramik, Ledergewerbe sowie die Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. Das Bekleidungs-gewerbe hat 2007 in ähnlichem Umfang investiert wie 2006.

2008: Weiterer Anstieg der Investitionen

Nach den aktuellen Ergebnissen der Investitionserhebung werden die Investitionen der westdeutschen Industrie 2008 weiter zunehmen. Rund 68% der Unternehmen haben geplant, ihre Investitionsausgaben 2008 zu erhöhen, während 26% weniger als im letzten Jahr investieren wollen. Ein im Vergleich zu 2007 konstantes Investitionsvolumen meldeten 6% der Testteilnehmer. Der aus den »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen für 2008 resultierende Saldo beträgt somit + 42 (vgl. Tab. 2). Im vergangenen Jahr lag der entsprechende Saldo bei + 44. Berücksichtigt man neben den Tendenzangaben die von den Unternehmen gemachten quantitativen Angaben, dann ist damit zu rechnen, dass die westdeutsche Industrie 2008 um gut 6% mehr investieren wird als im abgelaufenen Jahr. Real gesehen, d.h. unter Ausschaltung der zu erwartenden Veränderungen der Preise für neue Bauten und Ausrüstungen, werden sich die Bruttoanlageinvestitionen voraussichtlich um knapp 7% erhöhen (vgl. Tab. 1).

Ein guter Indikator für die Investitionsentwicklung sind – wie bereits oben angesprochen – die Auftragseingänge bei den Industrieausrüstern des Maschinenbaus. Im Laufe der letzten drei Jahre hat die Nachfrage der Industrie nach Maschinenbauerzeugnissen stark zugenommen. Die Umsätze,

Tab. 2
Tendenzen der Investitionsplanung im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands

	Im Jahr 2008 wollen gegenüber 2007 ... % der Unternehmen ^{a)} investieren				Zum Vergleich: Planungstendenzen für 2007 2006	
	mehr	etwa gleichviel	weniger	Saldo ^{b)}	Saldo ^{b)}	
Verarbeitendes Gewerbe	68	6	26	+ 42	+ 44	+ 16
davon:						
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	67	5	28	+ 39	+ 37	+ 37
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	74	8	18	+ 56	+ 53	+ 4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	60	5	35	+ 25	+ 37	+ 24
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	41	4	55	- 14	+ 17	+ 26

^{a)} Die Firmenangaben wurden mit dem Umsatz gewichtet. Die Ergebnisse der Hauptgruppen wurden durch Gewichtung der Gruppendaten mit den hochgeschätzten Investitionen ermittelt. – ^{b)} Der Saldo ist die Differenz der »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen.

Quelle: ifo Investitionserhebungen.

die aufgrund der Lieferzeiten einen gewissen Nachlauf haben, ziehen seit Ende 2005 an (vgl. Abb. 2).

Investitionssteigerungen in fast allen Bereichen

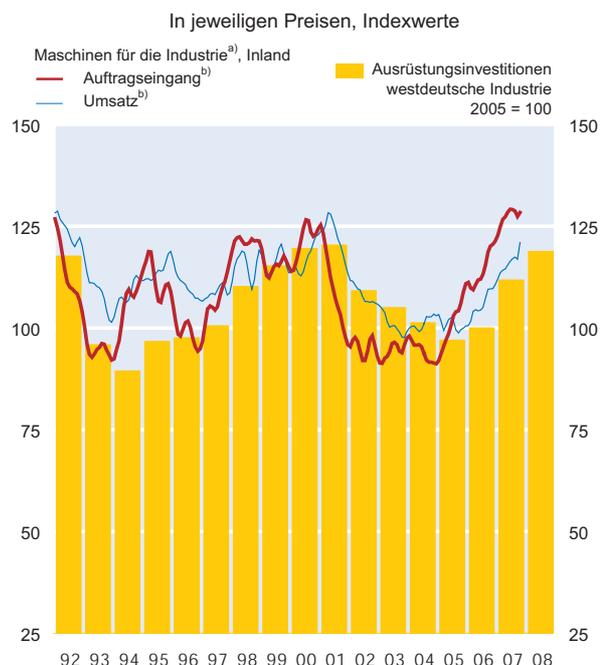
Im Jahr 2008 ist in fast allen Hauptgruppen eine Anhebung der Investitionsausgaben geplant. Eine Kürzung seines Investitionsbudgets um 3% hat nur das *Nahrungs- und Genussmittelgewerbe* vorgesehen. Der Bergbau hat ein Investitionsvolumen geplant, das rund 10% über dem Vorjahresniveau liegt.

Im *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe* ist in diesem Jahr nach den vorliegenden Plänen der Unternehmen im Durchschnitt ein leichter Anstieg der Investitionen um 3% zu erwarten. Die stärkste Erhöhung – um rund ein Viertel – ist in der Holzbearbeitung vorgesehen, was vor allem auf ein Großprojekt zurückzuführen ist. Aber auch die NE-Metallerzeugung will im diesem Jahr ihre Investitionen kräftig – um ein Fünftel – aufstocken. Die chemische Industrie, die gemessen am Investitionsvolumen im Grundstoff- und Produktionsgewerbe das größte Gewicht hat, beabsichtigt, 2008 gut 13% mehr in Sachanlagen zu investieren. In ähnlicher Größenordnung bewegt sich die geplante Investitionssteigerung bei den Gießereien. Nur leichte Zuwächse von 5 bzw. 3% wurden von der eisenschaffenden Industrie und Gummiverarbeitung gemeldet. Die Branchen Steine und Erden sowie Ziehereien und Kaltwalzwerke dürften in diesem Jahr in ähnlichem Umfang investieren wie 2007. Die Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) hat nach der regen Investitionstätigkeit in den letzten drei Jahren ihr Investitionsbudget für 2008 deutlich – um rund ein Drittel – gekürzt. In der Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung werden sich in diesem Jahr, nachdem das große Investitionsprojekt nahezu abgeschlossen ist, die Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter in etwa halbieren.

Das *Investitionsgüter produzierende Gewerbe* hat für 2008 einen Investitionsanstieg um rund 10% vorgesehen. Ent-

scheidend tragen zu diesem Anstieg die Hersteller von Straßenfahrzeugen bei, die zwei Fünftel der Investitionen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe tätigen: sie beabsichtigen, ihre Investitionen in diesem Jahr um 12% zu erhöhen. Die stärksten Steigerungen – um gut 20% – sind jedoch im Maschinenbau und im Schiffbau geplant. Die Elektrotechnik, die im letzten Jahr ihre ursprünglichen Investi-

Abb. 2
Nachfrage der westdeutschen Industrie nach Ausrüstungsgütern



^{a)} Hersteller von Baustoffmaschinen, Hütten- u. Walzwerksanlagen, Gießereimaschinen, Apparatebau, Holzbearbeitungsmaschinen, Gummi- u. Kunststoffmaschinen, Druck- u. Papiermaschinen, Werkzeugmaschinen, Präzisionswerkzeuge, Schuh- u. Ledermaschinen, Textilmaschinen, Nähmaschinen und Nahrungsmittelmaschinen.
^{b)} Saisonbereinigt und geglättet.

Quelle: VDMA; ifo Institut.

onsabsichten nicht voll realisiert hat, will 2008 ihre Ausgaben für Sachanlageinvestitionen um rund ein Zehntel aufstocken. Nur relativ leichte Budgetanhebungen um etwa 5% haben die Stahlverformung und die Feinmechanik und Optik gemeldet. Eine Kürzung der Investitionen um rund 5% haben der Stahl- und Leichtmetallbau sowie die Herstellung von EBM-Waren vorgesehen. Der Luft- und Raumfahrzeugbau ist in Bezug auf seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter weiterhin sehr zurückhaltend, für dieses Jahr gehen die Unternehmen dieser Branche von einem Rückgang von einem Fünftel aus.

Im *Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe* ist nach den Meldungen der Testteilnehmer für 2008 im Schnitt eine Investitionssteigerung von 5% zu erwarten. Starke Investitionsenerhöhungen um die Hälfte bzw. einem Viertel sind im Bekleidungsbranche und in der Holzverarbeitung geplant. In beiden Branchen ist das Investitionsniveau relativ niedrig, so dass einzelne große Investitionsprojekte auf die Investitionsentwicklung erheblich durchschlagen. Investitionssteigerungen um 5 bis 10% zeichnen sich nach den Angaben der Unternehmen in der Papier- und Pappeverarbeitung, im Textilgewerbe, in der Herstellung von Kunststoffwaren und in der Feinkeramik ab. Kürzungen zwischen 5 und 10% meldeten die Firmen folgender Bereiche: Druckerei und Vielfältigung, Herstellung und Verarbeitung von Glas, Ledergerber sowie Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren und Schmuck usw.

Kapazitätserweiterungen dominieren

Im Rahmen der Herbsterberhebung werden die Unternehmen auch zu ihren Investitionsmotiven befragt. Aufgrund unterschiedlicher Fragestellungen sind die hier dargestellten Ergebnisse hinsichtlich der Investitionsziele jedoch nicht mit denen der Frühjahrserhebung vergleichbar. Während im Frühjahr die Unternehmen das Hauptmotiv ihrer Investitionstätigkeit angeben, werden sie in der Herbsterberhebung um eine quantitative Aufteilung der Investitionen nach den unterschiedlichen Investitionsmotiven gebeten. Die Fragestellung erlaubt es somit, die Investitionen im Hinblick auf die jeweilige Zielsetzung unmittelbar zu quantifizieren. Des Weiteren ist der Zielekatalog breiter aufgefächert als in der Investitionserhebung im Frühjahr.

Wie in Zeiten reger Investitionstätigkeit zu erwarten, hat die Kapazitätserweiterung an Bedeutung gewonnen und stand 2007 erstmals seit 1991 wieder an der ersten Stelle. Im Industriedurchschnitt ist rund ein Drittel der Sachanlageinvestitionen (2007: 34%, 2008: 33%) diesem Investitionsmotiv zuzu-

Tab. 3
Struktur der Investitionen im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe

Investitionskategorien	Anteil an den Gesamtinvestitionen in % ^{a)}	
	2007	2008
Kapazitätserweiterung	34,0	33,3
Umstrukturierung	10,7	10,4
Rationalisierung	13,9	14,5
Ersatzbeschaffung	27,7	27,2
Andere Investitionsvorhaben ^{b)}	13,7	14,6
Investitionen insgesamt	100,0	100,0

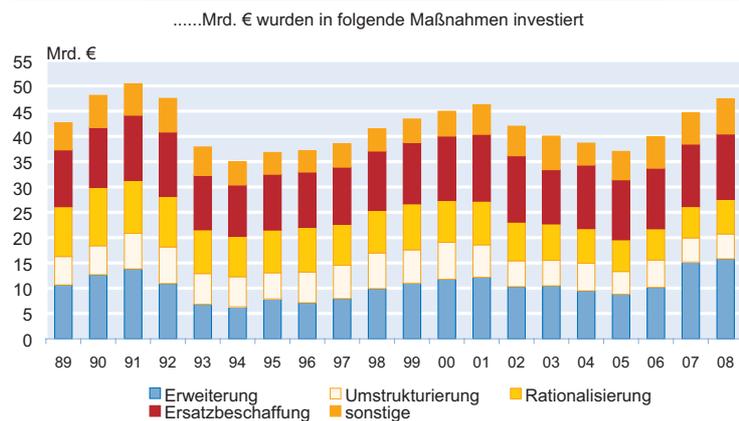
^{a)} Hochgerechnete, strukturbedingte Anteilswerte. – ^{b)} Investitionen für Umweltschutzzwecke, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, für Forschung und Entwicklung sowie für Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung u.a.m.

Quelle: ifo Investitionserhebung, Herbst 2007.

ordnen (vgl. Tab.3). Einen derart hohen Anteil hatte die Erweiterung seit Aufnahme dieser quantitativen Fragestellung ins Frageprogramm 1989 noch nicht. Damit wurden im letzten Jahr etwa 15,2 Mrd. € für Kapazitätserweiterungen ausgegeben, 2008 dürfte der entsprechende Betrag bei fast 16 Mrd. € liegen (vgl. Abb.3). Ein relativ starkes Gewicht hatte die Kapazitätserweiterung 2007 bei den Gießereien, in der Papier- und Pappeverarbeitung und in der Herstellung und Verarbeitung von Glas. 2008 wollen vor allem die NE-Metallerzeugung und die Feinmechanik, Optik in die Erweiterung ihrer Kapazitäten investieren. Im Luft- und Raumfahrzeugbau spielt die Kapazitätserweiterung generell eine große Rolle.

Ersatzbeschaffungen, die in den letzten Jahren der Hauptanlass für Investitionen waren, stehen nun mit 27% an der zweiten Stelle, und zwar sowohl 2007 als auch 2008. Verglichen mit dem Industriedurchschnitt hat dieses Investitionsmotiv in den beiden hier beobachteten Jahren einen recht

Abb. 3
Erweiterungsinvestitionen dominieren



hohen Anteil im Schiffbau und im Bereich Druckerei und Ver-
vielfältigung. Im letzten Jahr haben auch die Unternehmen
der Holzverarbeitung, des Bekleidungs-gewerbes und die
Hersteller von Musikinstrumenten, Spielwaren und Schmuck
usw. recht stark in Ersatzbeschaffungen investiert. Für 2008
haben die Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb), der
Stahl- und Leichtmetallbau, das Nahrungs- und Genussmit-
telgewerbe sowie der Bereich Steine und Erden relativ um-
fangreiche Ersatzbeschaffungen geplant.

In *Rationalisierungsvorhaben* fließen im Durchschnitt des
verarbeitenden Gewerbes rund ein Siebtel der Investitionen.
Dieses Investitionsmotiv, das Mitte der neunziger Jahre noch
ein recht starkes Gewicht hatte, verlor insgesamt gesehen
im Laufe der letzten Jahre an Bedeutung. 2007 hat der Be-
reich Steine und Erden relativ stark in Rationalisierungsmaß-
nahmen investiert. In diesem Jahr ist der Anteil der Ratio-
nalisierungsinvestitionen im Bekleidungs-gewerbe überdurch-
schnittlich hoch.

Rund ein Zehntel der Investitionen des verarbeitenden Ge-
werbes dienen in diesem – wie schon im letzten – Jahr
Umstrukturierungsmaßnahmen. Darunter sind Veränderun-
gen des Produktionsprogramms ohne wesentliche Erwei-
terungseffekte zu verstehen, wie z.B. Erweiterung der Ka-
pazität zur Herstellung bestimmter Produkte/Produktpro-
gramme bei gleichzeitiger Einschränkung anderer Ferti-
gungskapazitäten. Dieses Motiv hat seit Anfang der acht-
ziger Jahre eine recht starke Bedeutung im Straßenfahr-
zeugbau. Im vergangenen sowie im laufenden Jahr ist in
dieser Branche in etwa ein Fünftel der Investitionsausga-
ben für Umstrukturierungen vorgesehen. 2007 hatte dieses
Investitionsmotiv auch im Bekleidungs-gewerbe ein relativ
hohes Gewicht.

Die restlichen Bruttoanlageinvestitionen im verarbeitenden
Gewerbe (rund ein Siebtel) sind den sog. »*anderen Investi-
tionsvorhaben*« zuzuordnen. Darunter fallen z.B. Ausgaben
für Forschung und Entwicklung sowie Umweltschutzinves-
titionen. Einen hohen Anteil haben diese Investitionen im
Straßenfahrzeugbau, was die oben angesprochene große
Bedeutung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in
dieser Branche belegt.

Zusammenfassung

Wie sich bereits in den beiden vorangegangenen Investi-
tionserhebungen abzeichnete, haben die Unternehmen des
westdeutschen verarbeitenden Gewerbes ihre Investitionen
2007 stark erhöht. Insgesamt gesehen wird nach der aktu-
ellen Hochrechnung in der westdeutschen Industrie mit gut
45 Mrd. € 2007 rund 12% mehr in neue Bauten und Aus-
rüstungsgüter investiert als 2006. Der reale Anstieg bewegt

sich aufgrund der zurzeit stabilen Preise für Investitionsgü-
ter in ähnlicher Größenordnung.

Für dieses Jahr ist nach den Plänen der Unternehmen mit
einem weiteren Anstieg der Investitionen im westdeutschen
verarbeitenden Gewerbe zu rechnen. Rund 68% der Un-
ternehmen haben geplant, ihre Investitionsausgaben 2008
zu erhöhen, während 26% weniger als im letzten Jahr inves-
tieren wollen. Ein im Vergleich zu 2007 konstantes Investi-
tionsvolumen meldeten 6% der Testteilnehmer. Der aus den
»Mehr«- und »Weniger«-Meldungen für 2008 resultierende
Saldo beträgt somit + 42. Berücksichtigt man neben den
Tendenzangaben die von den Unternehmen gemachten
quantitativen Angaben, dann sich ergibt für 2008 eine Auf-
stockung der Investitionen der westdeutsche Industrie um
gut 6%. Real gesehen, d.h. unter Ausschaltung der zu er-
wartenden Preissteigerungen für neue Bauten und Ausrüs-
tungen, werden sich die Bruttoanlageinvestitionen voraus-
sichtlich um knapp 7% erhöhen.

Erstmals seit 1991 war 2007 die Kapazitätserweiterung wie-
der das dominierende Investitionsmotiv. Rund ein Drittel
der Sachanlageinvestitionen war im letzten und ist auch in
diesem Jahr Erweiterungsmaßnahmen zuzuordnen. Die Er-
satzbeschaffung, die in den vorangegangenen Jahren das
vorrangige Investitionsziel gewesen war, folgt mit einem An-
teil von gut einem Viertel auf dem zweiten Platz.